

# Correspondenzblatt

der

## Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,  
voraussichtlich  
jeden Montag

Abonnementspreis pro Quartal 75 Pf.  
Postzeitungsnummer 1657.  
Vorstände und Vertrauensleute der Gewerkschaften erhalten das Blatt gratis.

Redaktion und Verlag:  
G. Legien,  
Markstraße Nr. 15, II.  
Hamburg 6.

### Die Schwankungen der Lohnsätze und der Arbeitszeit in England im Jahre 1899.

(„Labour Gazette“)

Vorläufige Zahlenaufstellung.

Die folgenden Tabellen beruhen auf den Monatstabellen, welche in der „Labour Gazette“ erschienen und bedürfen einer Durchsicht im Jahresberichte, welcher auch die statistischen Angaben über die Löhne der Eisenbahnbediensteten, Seeleute und Landarbeiter enthalten wird. Vollständige Angaben über diese drei wichtigen Gewerbe werden nicht eher erhältlich sein, als bis die alljährlichen Berichte über dieselben zusammengestellt sind. Inzwischen kann im Allgemeinen auf Grund der bisher gegebenen Auskünfte mitgeteilt werden, daß die Löhne in diesen Gewerben, gleich allen übrigen, eine Neigung zum Steigen hatten.

#### Lohnschwankungen.

Die Gesamtzahl der Lohnschwankungen, welche dem Arbeitsamte 1899 mitgeteilt wurde, betrug 1453,\* hierbon waren 1436 Erhöhungen und 17 Herabsetzungen.

Die Tabelle I giebt die Zahlen von 1893—1899:

Tabelle I.

Jahr	Gesamtzahl der Personen, welche von Lohnschwankungen betroffen wurden	Wirkung auf die Wochenlöhne Derjenigen, welche von den Schwankungen betroffen wurden	
		Erhöhung (+) Herabsetzung (-)	
		Gesamtsumme M.	Durchschnittlich auf die Person M.
1893	549977	+ 248520	+ —,45
1894	670386	— 901820	— 1,36
1895	436718	— 564220	— 1,29
1896	607654	+ 531840	+ —,86
1897	597444	+ 630140	+ 1,06
1898	1015169	+ 1616300	+ 1,58
1899	1111197	+ 1716400	+ 1,54

Die Neigung zur Lohnsteigerung, welche gegen Schluß des Jahres 1895 begann und während 1896, 1897, 1898 anhielt, dauerte auch 1899 fort. Die Anzahl der Arbeiter (einzelne Personen),

\* Mit Ausnahme der Schwankungen in den Lohnsätzen der Landarbeiter, Eisenbahnbediensteten und Seeleute.

welche eine reine Steigerung ihrer Lohnsätze zu verzeichnen hatte, betrug 1 110 128, während nur 1069 eine reine Herabsetzung erlitten. Diefes ergibt zusammen 1 111 197, welche vom Steigen und Fallen der Löhne betroffen wurden — eine größere Zahl, als sie in einem der auf der Tabelle angeführten Jahre vorhanden war. Die Gesamtwirkung aller dieser Schwankungen im Jahre 1899 war eine reine Steigerung von M. 1 716 400 pro Woche oder durchschnittlich M. 1,54 pro Person.

Aus der Tabelle II, welche den reinen Ausfall der Lohnschwankungen nach Gewerbegruppen angiebt, wird man ersehen, daß 1899 die größte Steigerung in den Kohlenbergwerken und bei den Eisen- und Stahlgewerben stattfand.

Tabelle II.

Gewerbegruppen	Personen, welche von Lohnschwankungen betroffen wurden		Reine Steigerung auf den Wochenlohn der von der Schwankung betroffenen Personen	
	Anzahl	Anteil, Prozentsatz von der Gesamtanzahl d. Beschäftigten	Gesamtbetrag M.	Durchschnittl. auf die Person M.
Kohlenbergwerke	626474	76,3	976920	1,56
Andere Bergwerke und Steinbrüche	13817		65380	4,73
Eisen- u. Stahlgewerbe	76496	13,6	263340	3,43
Maschinen- u. Schiffbau.	49280		52160	1,06
Versch. Metallgewerbe.	23899	7,8	68420	2,85
Baugewerbe	64370		127860	1,98
Weberet	209283	16,8	95980	0,45
Metzler	3108	0,5	3400	1,08
Andere Gewerbe	44470	1,4	62940	1,50
Zusammen...	1111197	14,1	1716400	1,54

Von dem zusammengefaßten Gesamtbetrag der wöchentlichen Lohnsteigerung (M. 1 720 000) kamen M. 980 000 oder 57 pZt. auf die Kohlenarbeiter, M. 260 000 oder 15 pZt. auf die Eisen- und Stahlarbeiter, und M. 128 000 auf die Bauarbeiter. Neben diesen Schwankungen sind ferner

1 043 476 Mitglieder auf, oder mehr als 63 pZt. der Mitgliederzahl aller Gewerkschaften. Auf die verbleibenden 1167 Gewerkschaften entfallen nur 37 pZt. Die Größe und allgemeine finanzielle Lage dieser 100 Gewerkschaften für einen Zeitraum von 7 Jahren enthält vergleichsweise folgende Tabelle:

Jahr	Ein- nahme	Aus- gabe	Kassenbestand am Jahreschluss	Stand der Mit- gliederzahl am Jahreschluss
	M.	M.	M.	
1892	29184280	28423380	32336000	909648
1893	32395960	37099980	27631980	914311
1894	32644860	28716080	31560760	928105
1895	31199280	27838160	34920880	917950
1896	33510700	24714400	43717180	964809
1897	39625020	37961900	45380300	1065910
1898	38309100	29798420	53895980	1043476
In Prozent- sätzen vom Jahre 1898 verglichen mit:	1897 ÷ 3,3	÷ 21,5	+ 18,8	÷ 2,1
	1892 + 31,3	+ 4,8	+ 66,7	+ 14,7

Diese Tabelle zeigt, im Durchschnitt genommen, in allen Rubriken eine Steigerung. Dagegen ist 1898 die Einnahme und Ausgabe der 100 Gewerkschaften und auch die Mitgliederzahl zurückgegangen. Die Gesamteinnahme und -Ausgabe dieser 100 Gewerkschaften ging 1898, verglichen mit 1897, zurück, die erstere um 3,3 pZt., die letztere um nicht weniger als 21,5 pZt. In beiden Fällen war die Ursache dieselbe, nämlich die außergewöhnliche Ausgabe, welche 1897 seitens der Maschinenbaugewerbe infolge des großen Streiks nötig wurde. Infolge Erhebung höherer Beiträge für den Streik übertraf 1897 die Einnahme der Metall- und Maschinenbaugewerkschaftsgruppe die von 1898 um M. 1 765 420, während die Ausgabe 1897 um M. 7 970 240 größer war.

Gesamtausgaben von 1892 bis 1898 für	Betrag M.	Prozentfuß b. Ganzen
Streikunterstützung . . . . .	49460720	23
Unterstützung Arbeitsloser zc.	127172180	59
Verwaltungsausgaben zc. . .	37914320	18
Zusammen . . . . .	214547320	100

### Situationsbericht.

Der Ausstand der Formstecher dauert noch fort. Ein Einigungsversuch vor dem Gewerbegericht in Köln a. Rh. scheiterte an dem geringen Entgegenkommen, welches die Arbeitgeber zeigten. In einzelnen Punkten haben diese schon nachgegeben, und die Arbeiter sind fest überzeugt, daß sie es auch im letzten Punkte thun werden, wenn der Streik noch einige Zeit geduldet wird. Die Ausstehenden bedürfen jedoch dringend weiterer Unterstützung. Adresse: L. Kaste, Sandstraße 1, Moritzburg b. Hildesheim.

In einem gewaltigen Kampf befinden sich die Bergarbeiter Böhmens. Es streift fast

Die vorstehende Tabelle zeigt die Gesamtausgaben, welche die hundert Gewerkschaften in den letzten sieben Jahren für Unterstützung und Verwaltung hatten.

Es sind also von der während eines Zeitraumes von sieben Jahren ausgegebenen Summe von über 214 Millionen Mark 59 pZt. für Arbeitslosenunterstützung usw., 23 pZt. für Streikunterstützung und 18 Prozent für Verwaltung und Zwecke verschiedener Art verausgabt. In Jahre 1898 betrug der für Streikunterstützung ausgegebene Prozentsatz 21,2 und blieb somit etwas unter dem Durchschnittsbetrag der sieben Jahre.

Die Haupteinnahmequelle der Gewerkschaften besteht natürlich in den Beiträgen ihrer Mitglieder. Während des in dem Berichte aufgeführten siebenjährigen Zeitraumes betrug das Gesamteinkommen der 100 Gewerkschaften M. 236 868 200, wovon über 90 pZt. aus Mitgliederbeiträgen kamen. Die verbleibenden nicht ganzen 10 pZt. gingen ein aus Strafgebern, Eintrittsgebern, Zinsen, Beiträgen anderer Verbände und aus verschiedenen anderen Quellen.

Der durchschnittliche Jahresbeitrag eines Mitgliedes aller 100 Verbände betrug 1898 M. 33,16, obgleich bei 12 Gewerkschaften mit einer Mitgliederzahl von 192 372 der Mitgliedsbeitrag über M. 60 pro Jahr betrug. Während des siebenjährigen Zeitraumes ist der jährliche Durchschnittsbeitrag allgemein gestiegen.

Was den Kassenbestand anbetrifft, so zeigen die Abrechnungen der 100 Gewerkschaften die größte Gesamtsumme, über welche bis jetzt berichtet wurde. Der Durchschnittsbetrag des Kassenbestandes pro Mitglied war Ende 1898: M. 33,64; seit 1897 war dieser Betrag fortwährend gestiegen. Er betrug in letzterem Jahre nur M. 30,22. Der Kassenbestand einer Gewerkschaft (der Baumwollspinner) betrug nicht weniger als M. 312,75 pro Mitglied.

Während des Jahres 1898 waren wenig Änderungen in der Zahl der Gewerkschaftsräte und deren Mitglieder. Die Gesamtzahl dieser Körperschaften ist 156, oder eine mehr als 1897. Die Mitgliederzahl war in jedem Jahre etwas über 701 000. Was die Verbindungen der Gewerkschaften anbetrifft, so waren 112 solcher Vereinigungen 1898 vorhanden, gegen 120 im Jahre 1897. Es betrug die Mitgliederzahl in den zwei Jahren 1 009 690 bzw. 1 089 583. Von dieser Gesamtzahl werden große Abzüge zu machen sein, den Mitgliedern einzelner Verbände sind bei mehr als einer Verbindung aufgeführt.

die ganze Belegschaft des Reviers, um den achtstündigen Arbeitstag zu erlangen. Die Industrie und die Staatsverwaltung befinden sich in arger Kalamität, und sucht letztere die Unternehmer zu einer Einigung mit den Arbeitern zu drängen. Möglicherweise verhält aber die Staatsautorität gegenüber diesen sich als Staatsstützen bezeichnend den Kapitalprozen. — Der Streik in Böhmen hat wohl indirekt Veranlassung gegeben, daß auch die Bergarbeiter in Oberschlesien, die eine völlig unzureichende Organisation haben, auf mehreren Forderungen gestellt um die Arbeit niedergelegt haben.



licher Rückgang von 3,60 Stunden in der wöchentlichen Arbeitszeit der betroffenen 31705 Arbeiter.

Fast ein Drittel der Gesamtzahl der Betroffenen waren Bauarbeiter, wovon 9497 ihre gewöhnliche Arbeitszeit durchschnittlich um 0,84 Stunden wöchentlich verkürzten. In dem Kohlegewerbe hatten 3778 Arbeiter durchschnittlich wöchentlich eine um 3,38 Stunden verkürzte Arbeitszeit. Beim Maschinenbau und anderen Metallgewerben erlangten 6306 Arbeiter eine durchschnittliche wöchentliche Verkürzung um 4,81 Stunden. In einem Falle wurde bei dieser Gruppe der achtstündige Arbeitstag angenommen, diesen erhielten 710 Arbeiter. 4668 Arbeiter, welche von öffentlichen Behörden beschäftigt werden, erlangten eine wöchentliche Verkürzung der Arbeitszeit um durchschnittlich 9,46 Stunden. Diese hohe Ziffer ist eine Folge der Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit um 12 Stunden für 1000 Straßenbahnangestellte in Liverpool, die Annahme des Achtstundentages von 570 Angestellten der West-Ham-Gesellschaft und die Herabsetzung von 7 auf 6 Stunden wöchentlicher Arbeitszeit von über 1900 Straßenbahnangestellten des Londoner Grafschaftsrathes.

Von den 31705 Arbeitern, deren Arbeitszeit abgeändert wurde, hatten 5973 oder 18,8 pZt. diese Zeit infolge einer Arbeitseinstellung geändert, 1100 der Uebrigen erhielten die Aenderung durch Schiedsgerichte und der Rest durch unmittelbare

Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern oder deren Vertreter.

Die Tabelle V gestattet, einen Vergleich zwischen 1899 und den sechs vorhergehenden Jahren hinsichtlich der Aenderungen in der Arbeitszeit zu machen.

Tabelle V.

Jahr	Anzahl der Arbeiter, welche von Aenderungen der Arbeitszeit betroffen wurden	Durchschnittliche wöchentliche Verkürzung der Arbeitszeit der Betroffenen	Zusammengesetzte Gesamtkürzung der Wochenstunden
		Stunden	Stunden
1893	34649	1,99	68937
1894	77158	4,04	311545
1895	22735	1,94	44105
1896	108271	0,73	78533
1897	70632	4,03	284675
1898	39049	2,10	81917
1899	31705	3,60	114114

Aus dieser Tabelle V ersieht man, daß die Anzahl der Arbeiter, welche eine Verkürzung der Arbeitszeit erlangte, in jedem Jahre nur einen kleinen Theil der gesammten arbeitenden Bevölkerung ausmacht.

### Die Streiks in Dänemark im Jahre 1898.

Der statistische Auszug, welchen das statistische Amt der dänischen Regierung jetzt herausgab, enthält amtliche Zahlenangaben über diesen Gegenstand. Die Gesamtzahl der Streiks, welche 1898 in Dänemark zu verzeichnen war, betrug 148 (verglichen mit 111 im Jahre 1897). Vollständige Angaben fehlten bei 36 Streiks im Jahre 1898 und 46 im Jahre 1897. Es wird indessen angeführt, daß diese von kleinem Umfange und kurzer Dauer waren.

Die Gesamtzahl der Arbeiter, welche unmittelbar infolge der Streiks außer Arbeit kamen, worüber Angaben zu erhalten waren, und die Gesamtzahl der von diesen Arbeitern verlorenen Arbeitstage waren in den beiden Jahren folgende:

	1897	1898
Anzahl der Streiks, über welche vollständige Angaben zu erhalten waren	65	112
Gesamtzahl der Arbeiter, welche unmittelbar außer Arbeit kamen	6869	6252
Anzahl d. verlorenen Arbeitstage	236000	118283

Von den 1898 bei den 112 Streiks verlorenen 118283 Arbeitstagen entfallen 40815 (bei neun Streiks, an denen unmittelbar 612 Arbeiter be-

theiligt waren) in die Gruppe der „bei Gewerbe und Handel beschäftigten ungelerten Arbeiter“, während 18357 (bei neun Streiks, an welchen unmittelbar 591 Arbeiter theilhaft waren) zur Gruppe der „Fabrikarbeiter verschiedener Art“ gehören. Die verbleibenden 94 Streiks lassen ihre Eintheilung in folgende Gewerbegruppen zu:

Gewerbegruppen	Gesamtzahl der Personen, welche 1898 durch Streiks unmittelbar außer Arbeit kamen			Anzahl der Streiks in 1898	Gesamtzahl d. Arbeitstage, welche v. Pers., die durch Streiks unmittelbar auß. Arb. kam., verl. wurden
	Aus- stund	Aus- sperr.	Zu- sammen		
Baugewerbe	2745	—	2745	15	30102
Metall u. Maschinenb.	285	69	354	12	3571
Weberei	280	34	314	7	2059
Kleider	357	20	377	22	8213
Buchdr. u. Buchbinder	38	—	38	3	409
Holzbearbeitung	151	—	151	12	2689
Nahrungsm. u. Tabak	370	530	900	15	8466
Leder- u. Polsterarbeit	66	—	66	3	267
Andere Gewerbe	104	—	104	5	3335
Zusammen	4396	653	5049	94	59111

Fünf von den Streiks im Jahre 1898 wurden durch Schiedsgerichte beigelegt.

von Wichtigkeit die Lohnsteigerungen, welche in den Webereien stattfanden. Während sechs Jahre wurde von dieser Gruppe über keine allgemeine Lohnveränderung berichtet. Die letzte bekannte Veränderung war in der Zeit von 1892—1893, wo die Baumwollspinner eine Lohnherabsetzung von 2,91 pZt. erlitten und die Löhne der Leinen- und Jutearbeiter um 5 pZt. fielen.

Die Tabelle III zeigt die allgemeinen Schwankungen in den hauptsächlichsten Lohnsätzen von drei der bedeutendsten Gruppen der Weber seit 1873, in welchem Jahre die Sätze am niedrigsten waren.

**Tabelle III.**

Jahr	Keine Steigerung (+) oder Herabsetzung (÷) in Prozentsätzen		
	Baumwollspinner in Lancashire (Steigerung und Herabsetzung auf die Oldham Liste)	Baumwollweber in Lancashire, Cheshire und W. Yorks	Flachs- und Jutearbeiter in Dundee
1873	—	—	+ 5
1875	—	—	+ 10
1876	(Oldham Liste angenommen)	—	—
1877	÷ 5	—	÷ 5
1878	÷ 10	÷ 10	÷ 5
1879	÷ 5	÷ 5	—
1880	+ 5	—	—
1881	+ 5	+ 5	—
1883	—	+ 5	+ 10
1884	—	+ 5	+ 15*
1885	÷ 5	—	÷ 7½—10
1886	—	—	÷ 5
1887	—	—	+ 5
1888	+ 5	—	+ 10
1889	—	—	+ 5
1890	—	—	+ 5†
1891	+ 5	—	—
1892	—	(Allgem. Liste angenommen)	÷ 5
1893	÷ 2,91	—	—
1899	+ 2,91	+ 2½	+ 5

Die Berichte, welche über Lohnschwankungen Mittheilung machen, sind noch unvollständig, aber sie zeigen, daß 210 000 Arbeiter in Webereien während des Jahres Lohn erhöhungen erhielten. Der durchschnittliche Betrag der Steigerung ist nur gering — weniger als 50  $\frac{1}{2}$  wöchentlich auf die Person. Hieraus ergibt sich, daß, während die Zahl Derjenigen, die höhere Löhne erhalten, in der Webereigruppe 19 pZt. beträgt, jedoch nur 6 pZt. der Gesamtsteigerung der Wochenlöhne auf diese Gruppe kommen.

Die Lohnschwankungen der anderen Gruppen, welche die Tabelle enthält, erfordern wenig Besprechung. Die Löhne im Baugewerbe zeigen die fortwährend steige Aufwärtsbewegung, welche sie in jedem Jahre auszeichnete, seit die statistischen Umfragen gemacht wurden.

Die Gewerbe der Maschinen- und Schiffbauer zeigen 1899 eine Steigerung, aber diese ist in

\* Die Maschinisten mit festem Lohn hatten nur 10 pZt. Abzug.  
† Die Weber hatten an dieser Lohnsteigerung keinen Antheil.

Vergleich zu den drei vorhergehenden Jahren klein. Der Gesamtbetrag der Steigerung der wöchentlichen Löhne wird für 1899 auf M. 41 360 geschätzt. 1898 betrug dieselbe M. 198 080, 1897: M. 194 020 und 1896: M. 313 580.

Die Tabelle IV zeigt die Art und Weise, wie die Lohnveränderungen zu Stande kamen und die Anzahl der in den einzelnen Fällen Betroffenen.

**Tabelle IV.**

Die Lohnveränderungen traten ein	Anzahl der betroffenen Arbeiter	Prozentsatz der Arbeiter, bei denen Lohnveränderungen in angegebener Weise herbeigeführt wurden
Infolge von Streik: Durch Abschluß zwischen den betreffenden Parteien oder ihren Vertretern...	28261	2,54
Durch Vermittlungsbehörden, Ausgleich oder Schiedsgericht .....	2794	0,25
Zusammen...	31055	2,79
Ohne Streik: Durch Abschluß zwischen den betreffenden Parteien oder ihren Vertretern...	535313	48,17
Durch Vermittlungsbehörden, gemeinsame Comités, Versöhnung u. Schiedsgericht .....	367648*	33,09
Auf Grund des Steigens und Fallens d. Verkaufspreises (Sliding Scales).	177181	15,95
Zusammen...	1080142	97,21
Alles zusammen...	1111197	100,00

Hieraus ergibt sich, daß von den 1 111 197 Arbeitern, welche von Lohnveränderungen betroffen wurden, nur 31 055 oder 2,79 pZt. der Gesamtzahl an einer Arbeitseinstellung theilhaftig waren. Von den 1 080 142 Arbeitern, deren Löhne ohne Arbeitseinstellung geordnet wurden, hatte fast mehr als die Hälfte ihre Löhne durch Vermittlungsbehörden, Schiedsgerichte, Preisschwankungen usw. festgesetzt; die große Mehrheit derselben war beim Bergbau und in den Eisen- und Stahlgewerben beschäftigt.

Veränderungen in der Arbeitszeit.

Während des Jahres 1899 wurde die wöchentliche Anzahl der Arbeitsstunden bei 29 105 Arbeitern verringert und bei 2600 vermehrt. Der Gesamtausfall dieser Veränderungen war ein durchschnitt-

\* Mit Einschluß von 100 000 Bergleuten in Durham, welche dreimal Lohn erhöhungen während des Jahres erhielten: zwei nach Unterhandlung der Vertreter der Parteien und eine durch die Vermittlungsbehörde.



Zusammen aufgebracht: Für die Reimscheider Arbeiter M. 100, die Krefelder Weber M. 1499, die dänischen Ausgesperrten M. 1726 und die Lederarbeiter in Wilster M. 300.

Die Agitation gegen das Zuchthausgesetz wurde mit Eifer betrieben. Bei den Gewerbegerichtswahlen in Bremerhaven und Lehe wurden die vom Kartell aufgestellten Kandidaten gewählt. Das Kartell griff erfolgreich bei Boykotts ein und nahm die Agitation für die Beseitigung der Mißstände auf Bauten in die Hand. Eine Bauarbeiterschuttkommission wurde zu diesem Zwecke eingesetzt. Am Schlusse des Geschäftsjahres verfügte das Kartell über einen Vermögensstand von M. 1373.

### Brieg in Schlesien.

Der Ort mit 24 000 Einwohnern ist verhältnißmäßig industriereich. Es giebt am Plage zwei Geschäftsbücherfabriken mit zirka 1200 Arbeitern und Arbeiterinnen; zwei Maschinen- und eine Eisenwaarenfabrik mit zusammen 400 Arbeitern; drei Zigarrenfabriken mit 280 Arbeitern, sowie eine Garn- und Seidenweberei, eine Hutfabrik, zwei Zuckerfabriken usw. Trotzdem wurde von der Arbeiterschaft der Gewerkschaftsbewegung wenig Aufmerksamkeit geschenkt und die Folgen davon sind überaus traurige Arbeitsverhältnisse und erbärmliche Löhne.

Ein Lohn von 60  $\mathcal{L}$  pro Tag für Frauen und M. 1 für Männer ist garnicht selten. Ein Wochenlohn von M. 12 gilt als ein sehr anständiger Lohn. Zwar setzte in letzter Zeit die Gewerkschaftsbewegung etwas lebhafter ein und wurde auch ein Gewerkschaftskartell gegründet, doch fehlt es an genügendem Zusammenhang. Nur die kleineren Gewerkschaften haben ein Versammlungslokal. Die Maurer erhalten seit dem Streik von 1898 kein Lokal zu Versammlungen und ist es schwierig, die Organisation zu halten. Das Kartell erhält gleichfalls keinen Raum für seine Zusammenkünfte, und die wichtige Aufgabe der Gewerkschaften, die Mitglieder auf ein höheres Bildungsniveau zu heben, kann nicht durchgeführt werden. Die Folge davon ist Verumpfung der Arbeiterschaft. Die Schnapskneipen sind gefüllt und fast scheint es, als wenn man an maßgebender Stelle sich darüber freit, denn es wird Alles daran gesetzt, die aufwärtsstrebende Bewegung zu unterdrücken. Die Leiter der Bewegung werden gemäßigelt, die Versammlungslokale abgetrieben.

Daß die Organisationen sich trotzdem halten, ist der sicherste Beweis, daß sie keine künstlichen Schöpfungen sind, sondern dem natürlichsten Bedürfnis entspringen. Es sind an Gewerkschaften vorhanden: Böttcher mit 15, Buchbinder 9, Buchdrucker 15, Holzarbeiter 38, Maurer 200, Metallarbeiter 42 und Tabakarbeiter mit 89 Mitgliedern. Noch haben nicht alle Mitglieder der Organisationen den vollen Werth des gemeinsamen Vorgehens erkannt und, anstatt sämmtlich Hand anzulegen, um eine Besserung der Zustände herbeizuführen, überlassen sie die überaus schwierige Agitationsarbeit den leitenden Personen. Trotzdem werden die Bemühungen, vorwärts zu kommen, nicht eingestellt werden, und der Wunsch, im nächsten Jahre über Fortschritte in der Bewegung

berichten zu können, wird hoffentlich in Erfüllung gehen.

### Kolberg.

Das Kartell wurde im August 1896 auf Anregung der Metallarbeitergewerkschaft gegründet. Es traten sofort folgende Gewerkschaften bei: Maurer, Zimmerer, Metallarbeiter und Sattler und Tapezierer. Mit Hilfe des Kartells wurde die Zahlstelle des Holzarbeiterverbandes, welche vorher eingegangen war, wieder in's Leben gerufen und Zahlstellen der Verbände der Fabrikarbeiter Steinseger und Maler wurden neu gegründet. Erfolglos blieb die Agitation unter den Bäckern, Tabakarbeitern und Handelshilfsarbeitern. Das Kartell legte das Hauptaugenmerk auf die Lokalfrage und gelang es, sämmtliche Gewerkschaften mit ihren Versammlungen in einem Lokale zu vereinigen, wodurch trotz aller Quertreibereien ein Lokal, wenn auch nur klein, für gewerkschaftliche und politische Versammlungen erhalten wird. Ferner wurde eine Petition wegen Errichtung eines Gewerbegerichts an den Magistrat gesandt, jedoch von diesem abschlägig beantwortet. Die Petition war mit zirka 300 Unterschriften versehen und soll in diesem Jahre erneuert werden. Lohnbewegungen waren am Ort bei den Maurern, Zimmerern und bei den Tischlern zu verzeichnen und wurde hier der Zehnstundentag errungen, während bei allen übrigen Handwerkern noch 11 Stunden pro Tag gearbeitet wird. Die Lohnbewegungen fielen alle zu Gunsten der Arbeiter aus.

Die einzelnen Gewerkschaftsbibliotheken wurden zu einer großen Kartell-Bibliothek vereinigt, so daß diese jetzt einen Werth von za. M. 300 repräsentirt. Die einzelnen Gewerkschaften haben folgende Mitgliederzahl: Fabrikarbeiter 239, Holzarbeiter 27, Maler 15, Maurer 145, Metallarbeiter 8, Sattler 2, Steinseger 4 und Zimmerer 57, zusammen 497. Nach ungefährer Schätzung dürften noch 713 Arbeiter den Gewerkschaften fern stehen, so daß dem Gewerkschaftskartell noch ein großes Feld für die agitatorische Thätigkeit bleibt.

### Birna.

Das Kartell kann auch im verflossenen Jahre auf eine erfolgreiche Thätigkeit zurückblicken. Es gelang, Organisationen für die Glasarbeiter, Schmiede und Schneider zu errichten. Im Kartell sind 1500 Mitglieder der Organisationen vereinigt, was zirka 25 Prozent der im Kartellbezirk beschäftigten Arbeiterschaft ausmacht. Die Protestbewegung gegen die Zuchthausvorlage wurde mit Eifer und unter regem Antheil der Bevölkerung vom Kartell geleitet. Eine vom Kartell veranstaltete Statistik über die Mißstände auf Bauten ergab ein gutes Material zur Begründung einer gegen diese Mißstände sich richtenden Gesetzesvorlage im sächsischen Landtage. Dagegen gelang es dem Kartell nicht, die Kreishauptmannschaft zur Errichtung eines Gewerbegerichtes zu veranlassen, obgleich das Bedürfnis dafür wiederholt nachgewiesen ist. Zur Ortskrankenkasse und zu den Rentenstellen der Alters- und Invaliditätsversicherung wurden als Vertreter organisirte Arbeiter gewählt.

## Kongresse und Generalversammlungen.

### Dritte Generalversammlung der deutschen Gärtner-Vereinigung.

Hamburg, 28. und 29. Januar 1900.

An den Beratungen nehmen Theil sieben Delegirte. Außerdem ist vertreten der Vorstand durch fünf Mitglieder und die Preßkommission durch ein Mitglied.

Nach dem Bericht des Vorstandes, der gedruckt vorliegt, hat die Vereinigung zirka 250 Mitglieder in 11 Zahlstellen. Der zweimalige Wechsel in der Geschäftsleitung, welcher sich in der verfloffenen Periode vollzog, hatte auf die Organisation einen nachtheiligen Einfluß ausgeübt. Die Mitgliederzahl ging rapide zurück und die Fachzeitung, die bei der geringen Einnahme noch immer alle vierzehn Tage sechs und achtseitig erschien, machte bedeutende Kosten; dazu waren erhebliche Schulden vom Jahre 1897 zu decken. Die Zeitung mußte verkleinert werden und sank der bis dahin mit schwerer Mühe hochgebrachte fachwissenschaftliche Theil zur Bedeutungslosigkeit herab. Wenn sich auch die alten Kollegen aus diesem Theil der Zeitung wenig machten, so rächte es sich um so mehr an den jüngeren Kollegen. Um der Organisation wieder auf die Beine zu helfen, wurde eine Agitationsbroschüre herausgegeben und nach allen Städten, wo Aussicht auf Erfolg vorhanden, versandt. Die erwarteten Erfolge blieben jedoch aus.

Im Jahre 1898 wurde eine umfassende Agitation entfaltet, die auch einen geringen Erfolg brachte. Im Frühjahr 1899 war jedoch die Organisation bereits wieder auf den alten Stand zurückgesunken. Im Jahre 1899 beschränkte sich die Organisation fast nur auf die Städte, in denen dieselbe schon festen Fuß gefaßt hatte. Die Hamburger Zahlstellen und Leipzig haben sich verhältnißmäßig gut gehalten, alle anderen führen noch immer den verzweifelten Kampf um ihr Dasein.

Der Rechtsschutz wurde mehrfach in Anspruch genommen, doch entstanden der Organisation dadurch nur unwesentliche Kosten. Die Fälle betreffen: 1 Mal rückständigen Lohn, 4 Mal Entlassung ohne Kündigung, 2 Mal Zeugnißverweigerung, 1 Mal Beleidigung.

Eine Lohnbewegung der Einzelmitglieder in Leipzig hatte nur geringen Erfolg, dagegen aber wurde eine Arbeitseinstellung bei einer Hamburger Firma zu Gunsten der Kollegen beendet.

Die Gesamteinnahme der Vereinigung betrug vom 1. März 1897 bis 28. Januar 1900 ins-

gesammt M. 6251,13, der eine Ausgabe in demselben Zeitraum von M. 5989,20 gegenübersteht. Der Kassenbestand der Hauptkasse betrug inklusive eines Bestandes aus der vorhergehenden Periode M. 361,22. In den Zahlstellen befinden sich M. 1089,17. Zur Unterstützung von Streiks anderer Verufe wurden ausgegeben M. 104,85. Es wird betont, daß dies nur ein kleiner Theil von dem ist, was von Seiten der Gärtner in Wirklichkeit aufgebracht wurde. Um nun im Sammelwesen Regelung zu schaffen, wird beschlossen: Daß in Zukunft alle Gelder, die für Streiks anderer Gewerkschaften gesammelt werden, an den Hauptvorstand eingesandt und von diesem an die zuständigen Stellen abgeliefert werden sollen; mindestens aber muß der Vorstand benachrichtigt werden, welche Beträge für diesbezügliche Zwecke gesammelt wurden.

Die Berichte aus den Zahlstellen geben ein überaus trübes Bild über den Stand der Organisation an den einzelnen Orten und bestätigen das bereits im Bericht des Vorstandes Gesagte.

Zum Punkt der Tagesordnung: Stellung zum „Allgemeinen Deutschen Gärtner-Verein“, liegt ein Antrag vor, den Anschluß an diese Organisation in Erwägung zu ziehen. Nachdem der Antragsteller diesen Antrag begründet und ein Redner dagegen gesprochen hatte, wurde beschlossen, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen.

Bei der Berathung der eingegangenen Anträge ist Folgendes erwähnenswerth: Ein Antrag des Vorstandes, das Erscheinen der Fachzeitung einzustellen und die dadurch gewonnenen Mittel zu Unterstützungszwecken zu verwenden, wurde abgelehnt. Ebenso wurde ein Antrag abgelehnt, die Beiträge auf 60  $\text{M}$  pro Monat herabzusetzen. (Der gegenwärtige Beitrag beträgt pro Woche 20  $\text{M}$ ).

Ein Antrag, betr. Veranstaltung statistischer Erhebungen, wird dem Vorstande überwiesen.

Ferner werden die Agitation und die Rechtsverhältnisse der Gärtner besprochen und beschlossen: daß eine Agitationsbroschüre herausgegeben werden soll. Ferner wird beschlossen, daß der Geschäftsführer für die Folge in der Zahlstelle keine Posten annehmen darf. Derselbe, der zugleich Redakteur des Fachorgans ist, erhält für seine Thätigkeit eine Entschädigung von M. 30 monatlich.

Der Sitz des Vorstandes und der Preßkommission bleibt Hamburg, der Sitz des Ausschusses wird nach Leipzig verlegt.

## Jahresberichte örtlicher Gewerkschaftskartelle für 1898—1899.

### Bremerhaven und Umgegend.

Dem Kartell gehörten am Schlusse des Jahres 26 Gewerkschaften mit 3356 Mitgliedern an. Neugegründet wurden die Organisationen der Töpfer mit 12, Stuckateure mit 40 und eine dritte Zahlstelle für die Hafensarbeiter mit 150 Mitgliedern. Einen größeren Streik hatten die Baugewerke (Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter) zu verzeichnen. Die Bemühungen der Arbeiter, auf dem

Wege des Ausgleichs ihre Forderungen durchzuführen, scheiterten an dem Widerstand der Unternehmer. Der Streik brachte den Arbeitern keinen vollen Sieg, weil sich eine größere Zahl von Streikbrechern fand. Die Holzarbeiter und die Former waren genöthigt, in einigen Betrieben die Arbeit einzustellen. Die Former beendeten ihren Streik erfolgreich, während der Streik der Holzarbeiter mit einem Vergleich abschloß. Für auswärtige Streiks wurden folgende



Streik der  
in den der  
erhielten  
M. 50, die  
Arbeiter in  
100, die  
den Leder-  
nt wurden  
as Kartell  
und eine  
senbestand

hr hinter  
artell bei  
rurer, die  
karbeiter.  
ne Zahl-  
nd in den  
ine Zahl-  
eben ge-  
schlossen  
ie Maler  
t. Nach  
find die

Durchschnitts-  
Jahresverdienst

M.  
1100  
0—900  
900  
0—1100  
0—800  
780

n zeh-  
hn, die  
hn und  
Dem  
er und  
5 Mit-  
äftigten  
eitszeit  
e Hoff-  
ce eine  
hat sich  
enistet.  
M. 398  
ichnen.  
u, die  
Braun-  
Das  
gt sich  
ungen.  
d die  
rt und  
haben  
g und  
rieben.

### Striegau.

Dem Kartell gehören neun Gewerkschaften mit ca. 1000 Mitgliedern an, die durch 23 Delegirte vertreten werden. Mit Hilfe des Kartells wurden im Laufe des Jahres neu gegründet Zahlstellen für die Verbände der Fabrikarbeiter und Zimmerer.

Im Oktober 1898 wurde ein Arbeitersekretariat errichtet, das sehr segensreich gewirkt hat. Es ist während des letzten Jahres in 300 Fällen mündlich und schriftlich Rath und Hilfe ertheilt worden. Eine Statistik über die Lohn- und Arbeitsbedingungen ist in Angriff genommen. Das Kartell erörterte ferner in seinen Sitzungen die Gründung eines Konsumvereins. Die Vorarbeiten für eine solche Gründung sind im Gange und dürfte die Sache zu Stande kommen, weil alle Gewerkschaften sich für das Projekt ausgesprochen haben. Die vom Gewerkschaftskartell angeregte Schaffung eines Gewerbegerichtes ist noch nicht erfolgt, doch ist die Angelegenheit noch nicht abgeschlossen.

An Streikunterstützung nach außerhalb wurden M. 230 gefandt. Es erhielten die Weber in Krefeld M. 110, die Tabakarbeiter in Braunschweig M. 10, die dänischen Ausgesperrten M. 30, die Stein- arbeiter in Bunzlau M. 35 und die Lederarbeiter in Wilsler M. 45. Die Gesamteinnahme des Kartells betrug M. 1303, die Ausgabe M. 1225. An Rassenbestand verblieben M. 77,45.

### Wilhelmshaven-Bant.

Dem Kartell gehören elf Gewerkschaften an. Neu gegründet wurden die Gewerkschaften der Barbier und Tapezierer. Den Barbieren gelang es, eine Verkürzung der Arbeitszeit durchzuführen. Am Orte selbst fand nur eine Arbeitseinstellung statt. Die Schneider einer Firma forderten die Entlassung eines Zuschneiders, welcher die Arbeiter überaus schlecht behandelte. Der Kartellkommission gelang es eine Verständigung herbeizuführen, worauf der Streik beendet wurde.

Zur Unterstützung auswärtiger Streiks veranstaltete die Kartellkommission freiwillige Sammlungen und konnte absenden nach Krefeld M. 1002, Dänemark M. 882, Hildburghausen M. 100, Wilsler M. 697, Krefeld M. 110, Braunschweig M. 25, an die Formstecher M. 100. Außerdem gelangten an das Kartell aus vielen anderen Orten Unterstützungsgesuche, welche aber nicht berücksichtigt werden konnten, da ein Beschluß dahingehend vorliegt, nur solche Gesuche zu unterstützen, welche von dem Zentralvorstand einer Gewerkschaft ausgehen.

Die Kartellkommission befaßte sich auch mit der Errichtung eines Gewerbegerichtes für die Gemeinden Bant, Heppens und Neuende, leider mußte aber wegen Mangels einer juristischen Person am hiesigen Platze als Vorsitzenden des Gerichts, vielleicht bis zum Bestehen eines Amtsgerichts, davon abgesehen werden. Auch wurde von der Errichtung eines Lesezimmers wegen der großen Kosten und

Ermangelung eines geeigneten Lokals Abstand genommen.

Die beiden für unentgeltlichen Rath und Auskunft bez. der sozialen Gesetzgebung errichteten Stellen sind auch im vergangenen Jahre durch Organisirte und Unorganisirte lebhaft in Anspruch genommen worden. Nach den unvollständigen Aufzeichnungen ist in den Wohnungen der beiden Auskunftspersonen im vergangenen Jahre in 199 Fällen Rath und Auskunft ertheilt worden. Hierbei waren in 108 Fällen Schriftstücke — zumeist in mehrfacher Ausführung — nöthig, bei deren Anfertigung die beiden Auskunftspersonen in anerkennenswerther Weise manche Stunde ihrer Nachtruhe ohne jeden persönlichen Vortheil opferten.

Das Kartell hatte einschließlich der Sammlungen für Streiks eine Einnahme von M. 4690,80 und eine Ausgabe von M. 4388,46. An Rassenbestand verblieben M. 301.

### Wittenberge.

Die Arbeiterbewegung am Orte hatte unter bedeutendem Drucke seitens der Arbeitgeber, wie auch der Behörden zu leiden. Trotzdem sind im letzten Jahre erhebliche Fortschritte gemacht. Den Stand der Organisationen am Orte zeigt die nachstehende Tabelle.

	Am Orte		Tägl. Arbeitszeit	Lohn
	beschäftigt	organisiert		
Maurer ..	120—130	120	10 Std.	32—35 $\frac{1}{2}$ pro Std.
Holzarbeit.	90—100	40	8 $\frac{1}{2}$ —10u. 11 $\frac{1}{2}$ Std.	22—30 $\frac{1}{2}$ pro Std.
Schneider.	35—40	14	10—11 Stund.	12—17 M. pro Woche 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro Std.
Maler ...	20—30	12	10 Std.	40—45 $\frac{1}{2}$ pro Std.
Steinseker	8	8	11 Std.	tägl. Durchschnitt M. 2
Hafenarb.	50	40	unbestimmt	tägl. Durchschnitt M. 1,80
Bauhilfsarbeiter.	60	30	10 Std.	
Sa...		164		

Im verflossenen Jahre haben sich Zahlstellen der Verbände der Hafenarbeiter und der Bauarbeiter konstituiert. Ferner sind die Holzpantinenmacher dem Holzarbeiterverbände beigetreten. Lohnbewegungen fanden statt bei den Malern und bei den Pantinenmachern. Bei den Malern handelte es sich um Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit bei dem bisherigen Lohn, Einführung eines Lohntarifs und Minimallohnes. Diese Forderungen haben die Arbeiter auch durchgeführt. Ebenso sind die Forderungen der Pantinenmacher theilweise bewilligt. Der Stundenlohn der Maurer wurde auf gütlichem Wege um 2  $\frac{1}{2}$  erhöht.

### Mittheilungen.

Das Gewerkschaftskartell in Bernburg hat am 1. Februar d. J. ein Auskunftsbureau errichtet, in welchem Wochentags in den Abendstunden

Auskunft in allen die Arbeiter berührenden Rechtsfragen ertheilt wird. Die Auskunftsertheilung erfolgt an alle Arbeiter unentgeltlich. Auch die

An wirthschaftlichen Kämpfen war ein Streik der Holzarbeiter und die große Aussperrung der Steinarbeiter zu verzeichnen. An Streikunterstützung wurden im Kartell aufgebracht für die Weber in Krefeld M. 552, Steinarbeiter M. 423, dänischen Ausgesperrten M. 400, Bauarbeiter in Löbtau M. 200, Glasarbeiter in Hilbburghausen M. 47, Tabakarbeiter in Braunschweig M. 30, Formstecher M. 25, Färber in Krefeld M. 25, Metallarbeiter M. 12, zusammen M. 1714.

### Rudolstadt.

Das Gewerkschaftskartell besteht seit einem Jahre und begann seine Thätigkeit bei einem Anschluß von 6 Gewerkschaften. Am Jahresluß waren 8 Gewerkschaften im Kartell vereinigt. Die 560 Mitglieder dieser Organisationen vertheilen sich wie folgt: Bauarbeiter 28, Buchdrucker 15, Maler 11, Maurer 93, Holzarbeiter 17, Lederarbeiter 8, Porzellanarbeiter 360 und Zimmerer 28. Lohnbewegungen waren bei den Porzellanarbeitern und Zimmerern zu verzeichnen. Die erstere wurde seitens des Zentralvorstandes der Organisation durch Unterhandlung beigelegt. Die Lohnbewegung der Zimmerer verlief infolge ungünstiger Geschäftskontunktur und auch wegen des großen Indifferentismus der Berufsgenossen im Sande. An Unterstützung erhielten: Weber in Krefeld M. 86, Färber in Krefeld M. 25, Lederarbeiter in Wilster M. 25, Formstecher M. 15, Ausgesperrte in Dänemark M. 68. Das Kartell hatte eine Einnahme von M. 656 und eine Ausgabe von M. 586. An Rassenbestand verblieben M. 70,47.

Das Kartell beantragte in zwei Zuschriften an die Stadtverwaltung die Errichtung eines Gewerbegerichtes und hofft, daß dem Antrage Folge gegeben und dieses für die Arbeiterschaft nützliche Institut geschaffen wird. Mit dem Wirth des Lokales "Tivoli", Glockenstraße 13, wurde ein Abkommen bezüglich der Beherbergung der reisenden Arbeiter getroffen. Das Lokal gilt nunmehr als Zentralherberge und werden die organisirten Arbeiter ersucht, bei Zureise nach Rudolstadt nur in diesem Lokale Unterkunft zu suchen.

### Rostock.

Dem Gewerkschaftskartell gehörten am Ende des Berichtsjahres 20 Gewerkschaften an; dieselben waren durch 39 Delegirte vertreten, darunter zwei weibliche.

Die Agitation ist im verflossenen Jahre, so weit die schwachen Kräfte ausreichten, nach Möglichkeit betrieben worden. Für die Frauen wurden zwei öffentliche Versammlungen arrangirt. Ein Versuch, die Organisation der Müller wieder in's Leben zu rufen, scheiterte an dem Indifferentismus dieser Arbeiterkategorie. Versammlungen gegen die Zuchtahsvorlage konnten nicht abgehalten werden, da das mecklenburgische Ministerium die Erlaubniß dazu verweigerte. Eine Bewegung zur Herbeiführung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen hatten sechs Gewerkschaften zu verzeichnen. Zum Ausstand kam es nur bei den Steinindustrie- Arbeitern und Schneidern. Die Maurer, Zimmerer, Bauarbeiter, Former (Kernmacher) erhielten ihre

Forderungen theilweise bewilligt. Der Streik Steinindustrie-Arbeiter verlief zu Ungunsten Arbeiter. Anlässlich verschiedener Streiks erbie Unterstützung: Die Hamburger Bäcker M. 50, Lübecker Bauarbeiter M. 50, die Steinarbeiter Rostock M. 991, die Krefelder Weber M. 100, dänischen Arbeiter M. 426, die streikenden Lederarbeiter in Wilster M. 100. Insgesamt wurden für Streiks M. 1718,30 ausgegeben. Das Kartell hatte eine Einnahme von M. 383,79 und eine Ausgabe von M. 228,77, so daß ein Rassenbestand von M. 155,02 verblieb.

### Barel in Oldenburg.

Das Kartell hat sein erstes Geschäftsjahr hinter sich. Bei der Gründung traten dem Kartell die Buchdrucker, die Holzarbeiter, die Maurer, Metallarbeiter, die Schneider und die Tabakarbeiter. Im Laufe des Sommers wurde hier eine Zastelle der Fabrikarbeiter und der Maler und in den benachbarten Obenstrohe und Vochhorn eine Zastelle der Erd- und Bauarbeiter in's Leben gerufen. Die Fabrik- und die Bauarbeiter schlossen sich sofort dem Kartell an, während die Maler dies erst am Schluß des Jahres thaten. Nach einer im Juli aufgenommenen Statistik sind die Organisationsverhältnisse hier folgende:

	Am Orte beschäftigt	Organisirt	Arbeitszeit	Durchschnitts-Jahresverdienst
			Std.	M.
Buchdrucker . . . . .	14	12	9½	1100
Holzarbeiter . . . . .	52	30	10½	890—900
Maurer . . . . .	33	21	10	900
Metallarbeiter . . . . .	262	30	10½—11	900—1100
Schneider . . . . .	16	11	12	750—800
Tabakarbeiter . . . . .	29	12	10½	780

Die Maurer errangen ohne Streik den zehnstündigen Arbeitstag und 40 % Stundenlohn, die Schneider einen wesentlich besseren Stücklohn und die Maler den zehnstündigen Arbeitstag. Dem Fabrikarbeiterverband traten 32 Mitglieder und dem Verbands der Erd- und Bauarbeiter 66 Mitglieder bei. Die im Zieglerberufe beschäftigten Arbeiter haben bis heute noch eine Arbeitszeit von 15—16 Stunden, doch ist berechtigte Hoffnung vorhanden, daß im nächsten Jahre eine Wandlung zum Besseren erfolgt. Leider hat sich der Gewerksverein der Ziegler zu Spitze eingemischt.

Das Kartell hat eine Einnahme von M. 398 und eine Ausgabe von M. 375 zu verzeichnen. Unterstützt wurden die Opfer von Löbtau, die Weber in Krefeld, die Tabakarbeiter in Braunschweig, die Lederarbeiter in Wilster u. s. m. Das Gewerkschaftsleben ist ein reges, dies zeigt sich auch beim Besuch der öffentlichen Versammlungen. Die Vergnügungen der Gewerkschaften und die Vorträge werden durch das Kartell arrangirt und geregelt. Mit dem Kartell Bant-Wilhelmshaven steht das hiesige Kartell in engster Fühlung und wird gemeinschaftlich die Landagitation betrieben.